

Siebengebirge und Rodderberg. Beiträge zur Biologie eines rheinischen Naturschutzgebietes

Herausgegeben von Ferdinand Pax, Köln

17. *Mordellistena breddini* n. sp. aus dem Siebengebirge und der Eifel

Von Karl Ermisch, Leipzig

Mit 1 Abbildung

(33. Beitrag zur Kenntnis der Mordelliden)

In der Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Band V, 1956, von A. HÖRION, habe ich die Familie *Mordellidae* bearbeitet. In dieser Arbeit brachte ich zum Ausdruck, daß sehr viele der bisherigen Arten der Gattung *Mordellistena* Costa als Artenkomplexe betrachtet werden müssen, so daß nach Auflösung dieser Komplexe in die sie zusammensetzenden Arten mit vielen Neuheiten der deutschen Fauna zu rechnen sei. Inzwischen konnte ich bereits zehn neue Arten allein aus Deutschland feststellen, die verschiedenen Artenkomplexen angehören. Leider hat mich chronischer Zeitmangel bisher daran gehindert, diese Ergebnisse zu veröffentlichen. Besonders Augenmerk wandte ich der Gruppe der *Mordellistena pumila* GYLLH. zu. In meiner erwähnten Arbeit hatte ich bereits aus dieser Gruppe folgende Arten isoliert: *M. michalki*, *M. pygmaeola*, *M. kölleri*. Aus Deutschland und angrenzenden Ländern konnte ich bisher sechs weitere gut unterschiedene Arten feststellen. In dieser Arbeit beschränke ich mich darauf, nur jene Art bekannt zu machen, die auch im Siebengebirge festgestellt werden konnte, aber keineswegs auf diesen Fundort beschränkt ist. Von dem verstorbenen rheinischen Koleopterologen PAUL BREDDIN erhielt ich die ersten Stücke der neuen Art. Sie stammen aus der Eifel (Hüttingen an der Kyll). In memoriam P. BREDDINS möge die neue Art ihm gewidmet sein.

Um eine Verwechslung der neuen Art mit den noch zu beschreibenden Arten der *pumila*-Gruppe zu verhindern, gebe ich anschließend zunächst eine provisorische Tabelle der nunmehr zehn Arten der *pumila*-Gruppe, die bisher in Deutschland und den Nachbarländern festgestellt werden konnten. Hierbei möchte ich darauf hinweisen, daß diese Tabelle nur geeignet ist zur Determination nord- und mitteleuropäischen Materials. Ich hoffe, schon bald in der Lage zu sein (in den Entomol. Blättern, Krefeld), in einem ersten Nachtrag zur Faunistik die

weiteren Neuheiten der deutschen Fauna beschreiben zu können.

Schließlich möchte ich nicht verfehlen, Herrn KLAUS KOCH, Düsseldorf, verbindlichst zu danken. Er legte mir die im Siebengebirge erbeuteten Exemplare der neuen Art vor und überließ mir Belegexemplare für meine Sammlung.

Charakteristik der *pumila*-Gruppe

Die *pumila*-Gruppe gehört dem Subgenus *Mordellistena* s. str. an und in ihm der I. Hauptabteilung (4. Fühlerglied kürzer als das 5. Glied). Sämtliche Arten sind völlig schwarz, auch die Behaarung der Flügeldecken ist schwarz oder schwärzlich, mitunter bei gewissem Lichteinfall mit mehr oder weniger grünlichem oder purpurnem Schimmer. Die Punktierung der Flügeldecken ist nur fein raspelig (Unterschied zur *brevicauda-rugipennis*-Gruppe). Die Hinterschienen besitzen außer dem normalkurzen Apicalkerb mindestens drei Lateralkerbe, die dem Schienenhinterrand parallel laufen und die Mitte der Schienenbreite nicht überragen. Das 2. Glied der Hintertarsen besitzt nur zwei kurze Lateralkerbe. Drei kurze Kerbe auf dem 2. Glied der Hintertarsen besitzen die Arten der *pentas*-Gruppe. Vertreter der *pentas*-Gruppe konnten bisher in Deutschland nicht festgestellt werden.

Tabelle der bisher in Deutschland festgestellten Arten der *pumila*-Gruppe

- 1 (18) Der Seitenrand des Halsschildes ist, seitlich gesehen, S-förmig geschweift oder mehr oder weniger konkav eingebogen, daher sind die Hinterwinkel recht- bis spitzwinkelig, scharfeckig, selten schwach stumpfwinkelig.
- 2 (7) Die Flügeldecken sind knapp, bis reichlich dreimal so lang als an den Schultern gemeinsam breit. Das Pygidium ist lang und

- schmal, beim ♂ mindestens $\frac{1}{2}$ so lang wie die Flügeldecken.
- 3 (6) Die Flügeldecken sind ausgesprochen parallelsseitig, erst vom letzten Drittel oder Viertel an sanft gebogen verengt.
- 4 (5) Das Pygidium ist sehr lang und schmal, $\frac{3}{5}$ so lang wie die Flügeldecken und doppelt so lang wie das ebenfalls sehr gestreckte Analsegment (♂). Die Flügeldecken sind reichlich dreimal so lang wie gemeinsam breit. Das 5.—10. Fühlerglied ist etwa 1,5 so lang wie breit.
Länge: Von Mandibelspitze bis Flügeldeckenende 4,5—5 mm, bis Pygidiumspitze 6,3—7,15 mm.
Deutschland, Steiermark, Bosnien, Dalmatien
m i c h a l k i ERMISCH
- 5 (4) Das Pygidium ist nur $\frac{1}{2}$ so lang wie die Flügeldecken und reichlich doppelt so lang wie das gestreckte Analsegment. Die Flügeldecken sind etwa dreimal so lang wie gemeinsam breit. 5.—10. Fühlerglied (♂) etwa 1,3 so lang wie breit.
Länge: Von Mandibelspitze bis Flügeldeckenende 3,8—4 mm, bis Pygidiumspitze 5,15—5,35 mm.
Deutschland, Kyffhäusergebirge bei Frankenhausen
t h u r i n g i a c a n. sp. in litt.
- 6 (3) Die Flügeldecken sind nicht parallelsseitig, von den Schultern an sanft gebogen verengt, schwach keilförmig. Das Pygidium ist lang und schmal, etwa $\frac{1}{2}$ so lang wie die Flügeldecken und doppelt so lang wie das Analsegment. Die Flügeldecken sind knapp dreimal so lang wie gemeinsam breit.
Länge: Mandibelspitze bis Flügeldeckenende 4,5 mm, bis Pygidiumspitze 6 mm.
Deutschland, Neuenahr
a e r t s i n. sp. in litt.
- 7 (2) Die Flügeldecken sind kürzer, höchstens 2,8 so lang wie an den Schultern gemeinsam breit, meist nicht so ausgesprochen parallelsseitig, in der Regel nicht bereits von den Schultern an verengt.
- 8 (9) Kleine Art: 2,8—3,5 mm ohne Pygidium. Die Flügeldecken sind etwa 2,7—2,8 so lang wie gemeinsam breit, ziemlich parallel (♂). Der Kopf ist mäßig queroval, die Fühler sind ziemlich kurz, das 5.—10. Glied (♂) etwa 1,25 so lang wie breit. Der Halsschild ist ziemlich parallelsseitig, beim ♂ fast gerade und schwach nach vorn erweitert, vor der Mitte am breitesten. Das 1. Glied der Hintertarsen mit 3, das 2. Glied mit 2 Kerben, mitunter ist der jeweils oberste Kerb rudimentär oder ganz verschwunden. Das Pygidium (♂) ist reichlich $\frac{1}{2}$ so lang wie die Flügeldecken, 2,3 so lang wie das gestreckte Analsegment.
Deutschland, Österreich, Čechoslovakei, Ungarn, Norwegen
p y g m a e o l a ERMISCH
- 9 (8) Größere Arten, über 3,5 mm ohne Pygidium.
- 10 (15) Die Fühler sind länger, beim ♂ das 5. bis 10. Glied 1,4—1,7 so lang wie breit, beim ♀ etwas kürzer.
- 11 (14) Das Endglied der Fühler ist länger als das vorletzte Glied, langeiförmig bis schmal elliptisch.
- 12 (13) Die Flügeldecken sind etwa 2,7 so lang wie gemeinsam breit, nicht ausgesprochen parallelsseitig, sanft gebogen, etwas kräftiger beim ♀. Die Behaarung der Flügeldecken ist schwärzlich, oft grünlich irisierend. Das Pygidium ist dünn, ziemlich lang, etwa $\frac{1}{2}$ so lang wie die Flügeldecken (♂) und doppelt so lang wie das etwas gestreckte Analsegment. Die Hinterschienen mit 3—4 Lateralkerben außer dem Apicalkerb. Das 1. Glied der Hintertarsen mit 3—4, das 2. Glied mit 2 Kerben.
Länge: 3,5—4,5 mm ohne Pygidium.
Nord- u. Mitteleuropa
p u m i l a GYLLH.
- 13 (12) Die Flügeldecken sind etwa 2,8 so lang wie gemeinsam breit, mehr parallelsseitig. Die Behaarung der Flügeldecken ist rußschwarz, kaum irisierend. Das Pygidium (♂) ist schlank und dünn, etwa $\frac{2}{5}$ so lang wie die Flügeldecken und 2,3 so lang wie das Analsegment. Die Hinterschienen mit 3—4 Lateralkerben außer dem Apicalkerb. Das 1. Glied der Hintertarsen mit 4—5, das 2. Glied mit 2 Kerben.
Länge: 4—4,5 mm ohne Pygidium.
Deutschland, Österreich
d i e c k m a n n i n. sp. in litt.

Nach Abschluß des Manuskripts erhielt ich von Herrn Lucht, Düsseldorf, eine Determinationssendung von Mordelliden aus dem Siebengebirge. Darunter befand sich 1 ♂ der ebenfalls neuen Art *Mordellistena dieckmanni* m. aus der Gruppe der *M. pumila* GYLLH. Damit ist diese Art nunmehr von 2 Fundorten aus dem Rheinland nachgewiesen: Boppard, VI. 39, leg. ERMISCH und Siebengebirge, Nonnenstromberg, VI. 58, leg. W. LUCHT. *M. dieckmanni* ist weit verbreitet

und liegt mir vor aus: Ostsachsen (Holotype) DIECKMANN leg.; Bayern, Kreuzlinger Forst, Württemberg, Gronen, KÖSTLIN leg.; Westpreußen, Neustadt, FOLWACZNY leg.; Kärnten, Feld am See, KÖSTLIN leg. und Krain, St. Paul, WRADETRAB leg.

14 (11) Das Endglied der Fühler ist kurz, kaum länger als das vorhergehende Glied, runder eiförmig. Die Flügeldecken sind etwa 2,6 so lang wie gemeinsam breit. Das Pygidium ist $\frac{1}{2}$ so lang wie die Flügeldecken und $2\frac{1}{4}$ so lang wie das Analsegment. Die Hinterschienen mit 4 Lateralkerben außer dem Apicalkerb. Das 1. Glied der Hintertarsen mit 4, das 2. Glied mit 2 Kerben. Der Kopf ist breiter queroval als bei *pumila* und *dieckmanni*.

Länge: 4,33—4,7 mm ohne Pygidium.

Süd- u. Westdeutschland

breddini n. sp.

15 (10) Die Fühler sind kürzer, das 5.—10. Glied ist kaum länger als breit oder quadratisch (♂), beim ♀ fast breiter als lang.

16 (17) Das 5.—10. Fühlerglied ist beim ♂ kaum länger als breit, beim ♀ quadratisch, das Endglied ist breitoval. Die Flügeldecken sind 2,5—2,6 so lang wie gemeinsam breit. Das Pygidium ist kräftiger als bei den vorhergehenden Arten, fast halb so lang wie die Flügeldecken und doppelt so lang wie das Analsegment.

Länge: 3,85—4 mm ohne Pygidium.

Norditalien, Alpi Vicere

alpicola n. sp. in litt.

17 (16) Das 5.—10. Fühlerglied ist etwa 1,25 so lang wie breit (♂). Das Endglied ist schmaler eiförmig als bei *alpicola*. Die Flügeldecken sind 2,5 so lang wie gemeinsam breit, bereits knapp hinter den Schultern an sanft verengt wie bei *aertsi*. Das Pygidium ist schlanker als bei *alpicola*, etwa $\frac{1}{2}$ so lang wie die Flügeldecken und doppelt so lang wie das Analsegment.

Länge: 3,6—3,8 mm ohne Pygidium.

Frankreich, Westdeutschland

pseudopumila n. sp. in litt.

18 (1) Der Seitenrand des Halsschildes ist, seitlich gesehen, fast gerade, die Hinterwinkel sind mehr oder weniger stumpfwinkelig, abgestumpft. Das Pygidium ist plump kegelförmig, nur reichlich $\frac{2}{5}$ so lang wie die Flügeldecken, 1,7 so lang wie das gestreckte

Analsegment. Sehr paralleseitige Art. Die Flügeldecken sind 2,7 so lang wie gemeinsam breit. Die drei Lateralkerbe der Hinterschienen sind sehr kurz und stehen im letzten Drittel der Schiene. Das 1. Glied der Hintertarsen mit 3, das 2. Glied mit 2 Kerben.

Länge: 3,5—4 mm ohne Pygidium.

Deutschland *kölleri* ERMISCH

Mordellistena breddini n. sp.

Eine völlig schwarze Art, wie alle Vertreter der *pumila*-Gruppe. Auch die Behaarung der Flügeldecken ist schwärzlich, gering grünlich irisierend.

Der Kopf ist queroval, ziemlich groß, größer und querer als bei *pumila* GYLLH. Die Kopfbreite beider Arten verhält sich wie 6 : 5. Die Punktierung ist extrem fein, dicht, der Untergrund ist glatt und glänzend, die Behaarung ist dunkel graubraun. Der Hinterrand des Kopfes ist sehr fein erhaben gerandet. Seine größte Länge verhält sich zu seiner größten Breite wie 8 : 12, bei *pumila* GYLLH. wie 9 : 11. Die Augen sind gattungsgemäß fein fazettiert und behaart, oval. Die Fühler (Abb. 28, a) sind schwarz, etwas kräftiger aber kürzer als bei *pumila* GYLLH., das 5. bis 10. Glied ist etwa 1,3 so lang wie breit, bei *pumila* GYLLH. 1,4—1,5. Das Endglied ist kaum länger als das vorhergehende Glied, oval, bei *pumila* GYLLH. etwa 1,5 so lang wie das vorhergehende Glied und gestreckt elliptisch, ziemlich parallel.

Die Kiefertaster sind schwarz, das Endglied ist beilförmig, der Innenwinkel liegt ungefähr in der Mitte, das heißt, Innenseite und Vorderseite sind ungefähr gleichlang, bei *pumila* ist das Endglied etwas gestreckter beilförmig, der Innenwinkel liegt mehr basalwärts. Innenseite verhält sich zur Vorderseite wie 1 : 2.

Der Halsschild ist schwarz, stärker längs und quer gewölbt als bei *pumila*. Die Seiten, von oben gesehen, sind stärker gerundet als bei *pumila*, nach den Hinterwinkeln stärker eingezogen, bei *pumila* sind die Seiten nur sehr sanft gebogen, ziemlich gerade verlaufend. Der Hinterrand des Mittellappens der Basalseite ist in der Mitte erkennbar eingebuchtet, bei *pumila* verläuft er mehr kontinuierlich und ist in der Mitte höchstens begradigt. Die Punktierung ist extrem fein, aber weniger dicht als auf dem Kopf und sehr schwach raspelig. Die Behaarung ist dunkel graubraun, gegen die Vorderwinkel etwas heller werdend.

Das Schildchen ist schwarz, dreieckig, schwärzlich behaart.

Die Flügeldecken sind schwarz, 2,7 so lang wie an den Schultern gemeinsam breit, ziemlich parallel-

seitig, nur sehr sanft gebogen, bei *pumila* etwas kürzer, 2,6 so lang wie gemeinsam breit. Die Punktierung ist sehr fein, aber kräftiger als auf dem Halsschild, schwach raspelig. Die Behaarung ist schwärzlich, schwach grünlich irisierend.

Das Pygidium (♂) ist schwarz, schmal, gestreckt kegelförmig, etwa $\frac{1}{2}$ so lang wie die Flügeldecken, $2\frac{1}{4}$ so lang wie das Analsegment, bei *pumila* nur doppelt so lang wie das gestrecktere Analsegment.

Die Beine sind schwarz. Die Vorderschienen (♂) sind innen an der Basis sehr schwach wadenartig erweitert und hier mit kurzen, wenig auffälligen Wimperhärchen besetzt, bei *pumila* sind die Vorderschienen ohne erkennbare wadenartige Erweiterung und ohne Wimperhärchen an dieser Stelle. Die Hinterschienen besitzen außer dem Apicalkerb drei Lateralkerbe und meist das Rudiment eines vierten Kerbes. Das 1. Glied der Hintertarsen mit 4, das 2. Glied mit 2 Kerben. Die Kerbe der Hinterbeine sind bei *pumila* von gleicher Zahl und Art.

Die Unterschiede der Genitalarmaturen der ♂♂ von *breddini* und *pumila* zeigt die Abbildung: c) Parameren, die einander zugekehrte Seite; b) Sklerit; d) Lanzette des Penis.

Länge: Mandibelspitze bis Ende der Flügeldecken 4,33–4,7 mm, bis Spitze des Pygidiums 5,65–6,2 mm.

Holotype: ♂, Eifel, Hüttingen a. d. Kyll, 26. 5. 1938, leg. P. BREDDIN, in meiner Sammlung.

Weitere Exemplare: 2 ♂♂, 2 ♀♀, Siebengebirge, Rhöndorf, 24. 5. 1958, leg. K. KOCH, in Sammlung KOCH und der meinen. 1 ♂, 2 ♀♀, Württemberg, Höpfigheim, 8. 6. 1958, und 1 ♂, Aldingen/Nekar, 14. 6. 1958, leg. R. KÖSTLIN, in seiner Sammlung und der meinen.

Anschrift des Verfassers:

Karl Ermisch, Leipzig S 3. An der Märchenwiese 47

(Manuskript eingegangen April 1961)

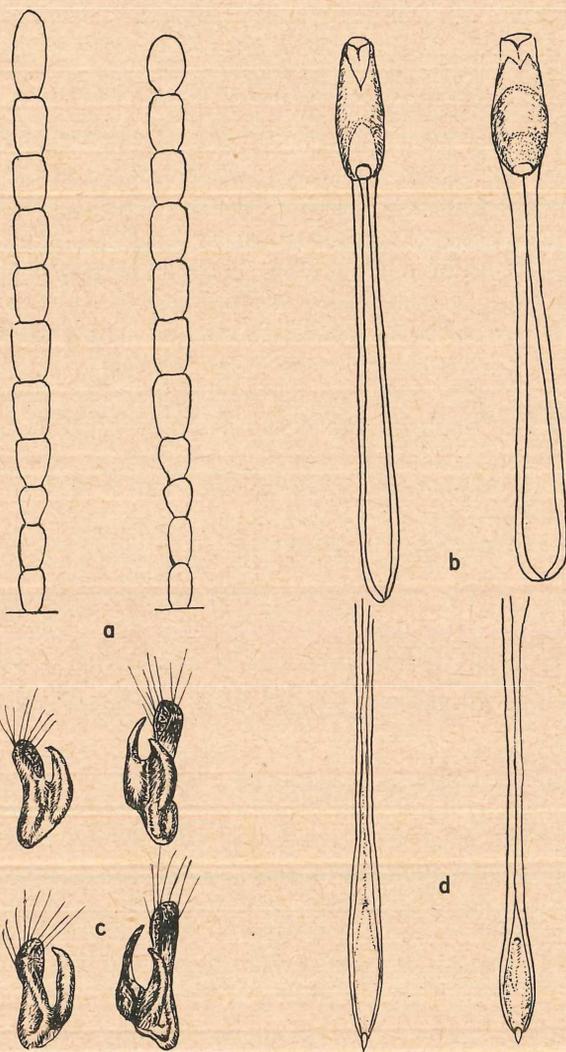


Abb. 28

a) Fühler, b) Sklerit, c) Parameren, einander zugekehrte Seite, d) Lanzette des Penis; von *Mordellistena pumila* GYLLH. (a, b, d links und c oben) und *Mordellistena breddini* m. (a, b, d rechts und c unten). — Original.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Decheniana](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [BH_10](#)

Autor(en)/Author(s): Ermisch Karl

Artikel/Article: [17. Mordellistena breddini n. sp. aus dem Siebengebirge und der Eifel 183-186](#)